

**Unten stehen einige der  
zahlreichen Klärungen des Spiritismus, die in  
*Das Buch der Geister* zu finden sind:**

---

## **Teil 1: Der Ursprung aller Dinge**

### **1) Gott**

#### **a) Was ist Gott?**

Gott ist die höchste Intelligenz, der Ursprung von allem, was existiert.

#### **b) Könnte man sagen, dass Gott das Unendliche sei?**

Das ist eine ungenaue Definition, denn Gott ist kein Ort oder Raum. Vielmehr ist Gott unendlich in seinen Vollkommenheiten.

### **2) Beweise für die Existenz Gottes**

#### **a) Wo kann man den Beweis für die Existenz Gottes finden?**

In einem Satz, den man oft in den Naturwissenschaften verwendet: Es gibt keine Wirkung ohne Ursache.

Um an Gott zu glauben, muss man nur einen Blick auf alles werfen, was nicht Werk des Menschen ist, nämlich die Natur hier auf der Erde und das gesamte Universum da draußen.

Da das Universum existiert, hat es eine Ursache. An der Existenz Gottes zu zweifeln, hieße somit leugnen, dass jede Wirkung eine Ursache hat, und behaupten, dass das Nichts etwas bewirken können.

#### **b) Welcher Schluss lässt sich aus dem intuitiven Gefühl ziehen, das alle Menschen von der Existenz Gottes in sich tragen?**

Dass Gott existiert! Schließlich, woher würde ihnen sonst dieses Gefühl kommen, wenn es auf nichts beruhte? Es ist außerdem eine Folge des Prinzips, dass es keine Wirkung ohne Ursache gibt.

**c) Könnte unser innerstes Gefühl der Existenz Gottes nicht etwa auf unsere Erziehung und den Einfluss des Umfeldes, in dem wir leben, zurückzuführen sein?**

Wenn dies der Fall wäre, warum würden es die Naturvölker haben? Wenn das Gefühl der Existenz eines höheren Wesens lediglich die Folge einer Lehre wäre, dann würde es nicht universell sein, das heißt, es würde nur unter den Menschen vorhanden sein, welche diese Lehre empfangen hätten.

**d) Was sollen wir von der Ansicht halten, die den Ursprung aller Dinge den Eigenschaften der Materie oder dem Zufall zuschreibt?**

Der Ursprung aller Dinge kann nicht in der Materie liegen, denn auch sie hatte einen Anfang und kann sich nicht selbst erschaffen haben. Außerdem, wie kann man den Zufall für ein intelligentes Wesen halten? Schließlich deutet die Harmonie der Naturgesetze, die im gesamten Universum herrschen, auf ein intelligentes Zusammenwirken hin. Den Ursprung aller Dinge dem Zufall zuschreiben, wäre nicht einleuchtend, denn der Zufall ist blind und kann keine intelligenten Wirkungen hervorbringen. Und ein intelligenter Zufall wäre kein Zufall mehr.

**e) Warum sieht man im Ursprung aller Dinge eine Intelligenz, die allen anderen überlegen ist?**

Ein Sprichwort besagt: Am Werk erkennt man den Meister. Man betrachte somit das Werk, nämlich das gesamte Universum, und suche dessen Urheber.

Die Macht einer Intelligenz erkennt man an deren Werken, so wie der technisch ausgefeilte Mechanismus einer Uhr den Geistreichtum desjenigen offenbart, der sie konzipierte. Da kein menschliches Wesen das erschaffen kann, was die Natur hervorbringt, ist der Ursprung aller Dinge eine der Menschheit überlegene Intelligenz, mit welchem Namen man sie auch immer bezeichnen mag.

### **3) Die Offenbarung des Unbekannten**

**a) Ist es dem Menschen möglich, alles, was für ihn ein Geheimnis bleibt, aufzudecken?**

Nein, Gott erlaubt nicht, dass dem Menschen hier auf Erden alles offenbart wird.

**b) Wird der Mensch eines Tages die Geheimnisse der Dinge, die heute vor ihm verborgen sind, aufdecken?**

Der Schleier der Unwissenheit erhebt sich vor seinen Augen mit dem Maße, wie er spirituell reifer wird. Das heißt, um gewisse Dinge zu begreifen, benötigt er Kenntnisse und Fähigkeiten, die er erst im Laufe seiner spirituellen Weiterentwicklung erlangen wird.

**c) Kann der Mensch nicht mit Hilfe der Wissenschaft die Geheimnisse der Natur aufdecken?**

Die Wissenschaft wurde ihm zwecks seines Fortschrittes in allen Bereichen des Lebens gegeben. Er kann aber nicht die Grenzen überschreiten, die Gott ihm setzte.

Je tiefer der Mensch in diese Geheimnisse eindringt, desto größer sollte seine Bewunderung für die Macht und die Weisheit Gottes sein. Stattdessen, sei es aus Stolz oder moralischer Schwäche, bereitet ihm seine eigene Intelligenz Illusionen. Denn er stellt eine Theorie nach der anderen auf und jeder Tag, der vergeht, zeigt ihm, wie viele Irrtümer er früher für Wahrheiten hielt und wie viele Wahrheiten er als Irrtümer verwarf.

**d) Ist es dem Menschen erlaubt, von guten Geistwesen Mitteilungen über Dinge zu erhalten, welche die Wissenschaft noch nicht aufzudecken vermag?**

Ja. Wenn Gott es für angemessen hält, lässt er gute Geistwesen uns offenbaren, was die Wissenschaft noch nicht wahrnehmen kann.

## **4) Geist und Materie**

**a) In der Regel wird Materie als alles definiert, was eine Masse hat und Raum einnimmt. Ist diese Definition korrekt?**

Von unserem Standpunkt auf der Erde aus, ja, denn wir sprechen nur von dem, was wir kennen. Doch Materie existiert auch in Zuständen, die uns noch unbekannt sind. Sie kann zum Beispiel so feinstofflich sein, das heißt, eine so geringe Dichte aufweisen, dass sie nicht durch unsere Sinnesorgane oder durch unsere Messgeräte wahrgenommen werden kann. Dennoch ist es Materie, selbst wenn wir es mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln noch nicht aufspüren können.

**b) Was ist dann Materie?**

Materie ist das Werkzeug, dessen sich die Geistwesen bedienen, um auf ihr Umfeld einzuwirken.

Alle Materie, die im Universum existiert, sowohl in der materiellen als auch in der geistigen Welt, stammt von derselben ursprünglichen Materie, nämlich dem *Universalfluidum*. Dieses Fluidum, das nichts anderes als Materie in ihrer reinsten und einfachsten Form ist, verändert sich mit großer Leichtigkeit. Aus den unendlich vielen Veränderungen dieser Urmaterie setzen sich alle leblosen Dinge (wie etwa das Wasser, die Mineralien, die chemischen Elemente usw.) einschließlich der Körper aller Lebewesen im gesamten Universum zusammen.

Die Veränderungen des Universalfluidums können in zwei verschiedenen Zuständen vorkommen: im feinstofflichen und im grobstofflichen Zustand. Die Dinge in der geistigen Welt – einschließlich des geistigen Körpers der Geistwesen – bestehen aus feinstofflicher Materie (das heißt, Materie geringer Dichte), während die Dinge in der materiellen Welt – einschließlich des physischen Körpers der Menschen – aus grobstofflicher Materie (das heißt, Materie großer Dichte) bestehen. Die inkarnierten und desinkarnierten Geistwesen leben in Welten, die ihrer gegenwärtigen spirituellen Entwicklungsstufe entsprechen. Je weiter spirituell

entwickelt sie sind, desto feinstofflicher ist die Materie in der materiellen oder geistigen Welt, wo sie leben.

Die desinkarnierten Geistwesen können grobstoffliche Materie in der materiellen Welt sehen. Die auf der Erde inkarnierten Geistwesen wiederum können die feinstoffliche Materie in der geistigen Welt nicht sehen, da der physische Körper, den sie vorübergehend bewohnen, sie vor deren Wahrnehmung abschirmt. Diese Abschirmung ist erforderlich, denn, wenn wir die Geistwesen und die geistige Welt, die uns umgibt, kontinuierlich sehen könnten, dann würden wir so sehr davon beeindruckt sein, dass es auf der Erde nicht möglich sein würde, ein normales Leben zu führen. Nur gewisse Medien, nämlich die *Sehmedien*, können aufgrund der geringeren Abschirmung durch ihren physischen Körper Geistwesen sehen. Trotzdem geschieht dies bei den meisten von ihnen nur unter besonderen Umständen.

**c) Stimmt es, dass jeder Mensch eine Seele (auch Geist genannt) besitzt?**

Ja. Ohne eine Seele wäre der physische Körper jedes Menschen eine leblose organische Masse.

**d) Wenn jeder Mensch eine Seele besitzt, was genau ist die Seele?**

Die Seelen sind nichts anderes als Geistwesen: die intelligenten Wesen im Universum.

**e) Ist die Seele unabhängig von der Materie, oder ist sie lediglich eine Eigenschaft davon, so wie die Farben Eigenschaften des Lichtes sind und der Schall eine Eigenschaft der Luft ist?**

Seele und Materie sind zwei verschiedene Dinge. Dennoch, um einem materiellen Körper Intelligenz zu verleihen, muss er mit einer Seele vereinigt werden.

**f) Besteht das Universum dementsprechend aus zwei Elementen, nämlich aus Materie und Geist?**

Ja, wobei man an dieser Stelle Gott, den Schöpfer und Vater aller Dinge, nicht vergessen darf. Gott, Geist und Materie bilden die Grundlage von allem, was existiert, weswegen sie die *universelle Dreieinigkeit* genannt werden können.

Es gilt zu bemerken, dass auch die Tiere von einer rudimentären Art Geist beseelt werden und dass Energie nur ein Zustand der Materie ist.

## **5) Eigenschaften der Materie**

**a) Besteht die Materie aus einem einzigen oder aus mehreren Elementen?**

Alle Substanzen bestehen aus gleichen oder verschiedenen chemischen Elementen, von denen aber jedes Einzelne aus einem Urelement hervorging: dem Universalfluidum. Das Wassermolekül zum Beispiel lautet  $H_2O$ : Es besteht aus zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom. Obwohl Wasserstoff und Sauerstoff zwei verschiedene chemische Elemente mit unterschiedlichen Eigenschaften sind,

entstanden beide durch Veränderungen des Universalfluidums. Dies trifft ebenfalls auf alle anderen Elemente und Substanzen zu.

**b) Woher stammen die verschiedenen Eigenschaften der Materie?**

Die verschiedenen Eigenschaften der Materie stammen von den Veränderungen, die ihre Moleküle durchlaufen, wenn sie sich unter gewissen Umständen miteinander verbinden.

**c) Dementsprechend sind etwa die Geschmäcke, Aromen, Farben, Laute, die giftigen sowie die gesunden Eigenschaften aller Substanzen nichts anderes als Veränderungen eines einzigen Urelementes: des Universalfluidums?**

Genau! Und solche Unterschiede können nur aufgrund unserer dafür vorgesehenen Organe wahrgenommen werden. Der Beweis dafür ist die Tatsache, dass nicht alle Menschen die Eigenschaften der Substanzen auf gleiche Art wahrnehmen: Während etwas den einen gut schmeckt, kann es für die anderen einen extrem unangenehmen Geschmack haben; was einige Menschen blau sehen, sehen andere rot; was für die einen giftig ist, kann für die anderen harmlos oder sogar gesund sein.

**d) Daraus folgt, dass das Universalfluidum – der Urbaustein aller Art Materie, die es im Universum gibt – unendlich viele Veränderungen durchlaufen und somit jede Art Eigenschaft erlangen kann?**

Ja, schließlich stammen alle Körper und Gegenstände, die uns umgeben – trotz ihrer Unterschiede – aus demselben Urelement. Dies erklärt ein allen Magnetisierenden<sup>1</sup> bekanntes Phänomen, nämlich dass eine Person durch ihren Willen jeder beliebigen Substanz bestimmte Eigenschaften, wie etwa einen gewissen Geschmack und sogar die Eigenschaften anderer Substanzen, verleihen kann. Zum Beispiel: Das durch den Willen einer Person magnetisierte Wasser kann so gesunde Eigenschaften erlangen, dass es den gesundheitlichen Zustand eines Kranken bessern oder diesen sogar heilen kann.

Da es lediglich ein Urelement gibt und die Eigenschaften aller existierenden Substanzen reine Veränderungen dieses Urelementes sind, kommt man zu dem Schluss, dass die harmloseste Substanz denselben Ursprung hat wie die Giftigste. Ein Beispiel dafür ist Wasser, das aus einem Sauerstoffatom und zwei Wasserstoffatomen besteht. Sobald es aber noch ein einziges Sauerstoffatom in sich aufnimmt, wird es ätzend. Eine vergleichbare Eigenschaftenveränderung kann eintreten, wenn ein Mensch oder ein Geistwesen sein magnetisches Fluidum absichtlich auf eine bestimmte Menge Wasser überträgt und es dadurch magnetisiert, damit es eine bestimmte Eigenschaft erlangt, vor allem zu Heilungszwecken.

---

<sup>1</sup> **Magnetiseur:** Am Ende des 18. Jahrhunderts entdeckte der deutsche Arzt Franz Anton Mesmer (1734-1815), dass der Mensch eine Art Energie besitzt, die er *tierischen Magnetismus* nannte und später auch als **magnetisches Fluidum** bekannt wurde. Er fand heraus, dass, wenn diese Energie in Disharmonie gerät, Erkrankungen im menschlichen Körper entstehen können. Auf der Grundlage dieser Erkenntnis entwickelte er Heiltechniken, von denen eine darin bestand, durch Handauflegen Energie von einem gesunden Menschen (genannt **Magnetiseur**) auf einen Erkrankten zu übertragen, ohne ihn berühren zu müssen. Diese Technik führte zur Heilung zahlreicher Menschen, trotz des starken Widerstandes der konventionellen Medizin der damaligen Zeit.

## 6) Das Weltall

### a) Ist das Weltall unendlich oder begrenzt?

Es ist unendlich. Wenn das Weltall begrenzt wäre – egal wie weit weg unsere Vorstellungskraft seine Grenzen hinsetzte – besagt der gesunde Menschenverstand, dass es jenseits dieser Grenze etwas geben würde. Denn selbst wenn dieses “Etwas” die absolute Leere wäre, dann würde es trotzdem ein Teil des Weltalls sein.

### b) Gibt es irgendwo im Weltall das absolute Vakuum?

Nein, es gibt kein absolutes Vakuum. Was uns leer erscheint, ist mit Materie ausgefüllt, die durch unsere physischen Sinnesorgane und Messgeräte nicht wahrgenommen werden kann.

## 7) Die Schöpfung

**Die Entstehung der Welten:** Die guten Geistwesen erklären uns, dass, was laut aktuellen wissenschaftlichen Schätzungen vor etwa 13 Milliarden Jahren durch den sogenannten Urknall entstand, nicht das gesamte Universum war, sondern lediglich ein winziger Bruchteil davon. Denn der wahre Umfang des Universums ist unermesslich: Es umfasst die unendlich vielen Welten, die uns sichtbar und die uns unsichtbar sind, sämtliche belebten und unbelebten Wesen, alle Gestirne im Weltall sowie die feinstoffliche, für uns unsichtbare Materie, die es ausfüllt.

Dementsprechend beziehen sich die unten stehenden Fragen und Antworten über die Schöpfung auf **das gesamte Universum**.

### a) Wurde das Universum erschaffen, oder existiert es seit aller Ewigkeit wie Gott selbst?

Es steht außer Frage, dass es sich nicht selbst erschaffen haben kann. Wenn es aber, wie Gott, seit aller Ewigkeit existierte, dann würde es kein Werk Gottes sein.

### b) Wie erschuf Gott das Universum?

Durch seinen Willen. Nichts bezeichnet diesen allmächtigen Willen besser als jene schönen, symbolischen Worte aus dem Buch *Genesis* im Alten Testament: *“Gott sprach: Es werde Licht, und es wurde Licht.”*

### c) Wie entstehen die Welten?

Die Welten bilden sich durch die Verdichtung der im Weltall zerstreuten Materie.

### d) Kann eine bereits ausgebildete Welt aufhören zu existieren und die Materie, aus der sie besteht, wieder im Weltall zerstreut werden?

Ja, Gott erneuert die Welten, so wie er auch die Lebewesen erneuert.

## 8) Die Unendlichkeit der Welten

### a) Sind alle Planeten, die es im Weltall gibt, bewohnt?

Ja, auch wenn ihre Bewohner nicht für uns sichtbar sind. Und der Mensch auf der Erde ist weit davon entfernt, der Erste an Intelligenz, Güte und Vollkommenheit zu sein, wie er glaubt. Doch es gibt Menschen, die der Ansicht sind, dieser kleine Planet Erde habe das Privileg, intelligente Wesen zu beherbergen. Sie glauben, Gott habe das Universum nur für sie erschaffen!

### b) Haben die verschiedenen Welten im Universum dieselbe physische Beschaffenheit?

Nein, sie weisen in ihrer physischen Beschaffenheit gar keine Ähnlichkeit auf.

### c) Da die verschiedenen Welten im Universum nicht dieselbe physische Beschaffenheit haben, weisen die in einer bestimmten Welt lebenden Wesen Unterschiede zu denen, die in einer anderen Welt leben, auf?

Ohne Zweifel! So wie auf der Erde die Fische für das Leben im Wasser und die Vögel für das Leben in der Luft geschaffen sind.

### d) Haben die von der Sonne am weitesten entfernten Welten kein Licht und keine Wärme?

Die Sonne ist nicht die einzige Quelle von Licht und Wärme im Universum. Es gibt Formen von Energie, die uns unbekannt sind und in gewissen Welten eine wesentlich wichtigere Rolle spielen als auf der Erde.

Die Bedingungen für die Existenz der Wesen, welche die verschiedenen Welten bewohnen, entsprechen dem Medium, in dem sie leben müssen. Hätten wir beispielsweise nie Fische gesehen, so würden wir nicht wissen, dass es gewisse Lebewesen gibt, die im Wasser leben können. Ebenso verhält es sich mit den anderen Welten, in denen Lebensbedingungen herrschen, die uns unbekannt sind. Sehen wir nicht etwa hier auf Erden die langen Polarnächte, die durch die Elektrizität der Polarlichter erleuchtet werden? Warum sollte es dann nicht möglich sein, dass die Elektrizität in gewissen Welten reichlicher vorhanden ist als auf der Erde und dort eine so wichtige Rolle spielt, dass wir uns deren Wirkungen nicht vorstellen können? Jene Welten tragen somit in sich selbst die Quelle von Wärme und Licht, die das Leben ihrer Bewohner ermöglicht.

## 9) Leben und Tod

### a) Was verleiht dem Körper aller Lebewesen Leben?

Die inneren Organe jedes Lebewesens sind mit *Lebensfluidum* imprägniert: einer Art Energie, die unter anderem als *magnetisches Fluidum* bekannt ist. Sie geht aus Veränderungen des Universalfluidums hervor und ist dafür verantwortlich, die Körperorgane in Gang zu halten. Diese stellen eine Art Mechanismus dar, der durch das unter ihnen vorhandene Lebensfluidum in Betrieb gesetzt und gehalten wird. Das Lebensfluidum ist somit die Triebkraft der Organe.

Das heißt, es gibt eine Wechselwirkung zwischen dem Lebensfluidum und den Organen, denn während das Lebensfluidum die Organe antreibt, regt die Tätigkeit dieser die Aktivität des Lebensfluidums an und hält sie in Gang, ähnlich wie die Reibung zwischen verschiedenen Gegenständen Wärme erzeugt und diese aufrechterhält, solange die Reibung andauert.

**b) Was verursacht den Tod der Lebewesen?**

Organversagen.

**c) Kann man den Tod mit dem Ausfall einer aus dem Takt geratenen Maschine vergleichen?**

Ja. Wenn die Bauteile einer Maschine nicht im Einklang miteinander arbeiten, fällt sie schließlich aus. Ebenso verhält es sich mit dem Körper: Wenn die Organe in sehr schlechter Verfassung sind, erlöscht das Leben.

**d) Wenn die Lebewesen sterben, was geschieht dann mit der Materie, die ihren Körper bildete, und mit dem Lebensfluidum, das ihrem Körper Leben verlieh?**

Die Materie zersetzt sich und bildet später die Körper anderer Lebewesen in der Natur, während das Lebensfluidum zu seiner Quelle zurückkehrt.

Die Organe aller Lebewesen sind mit Lebensfluidum imprägniert, welches sie in Aktivität und im Einklang miteinander hält. Bei gewissen Verletzungen oder Erkrankungen stellt das Lebensfluidum die vorübergehend gestörten Funktionen wieder her. Wird aber der Zustand der Organe ernsthaft gefährdet oder äußerst gestört, so ist das Lebensfluidum nicht mehr imstande, ihnen die notwendige Vitalität zu verleihen, und das Wesen stirbt.

Normalerweise wirken die Organe aufeinander ein. Diese gegenseitige Einwirkung geht aus ihrem harmonischen Zusammenspiel hervor. Wird diese Harmonie aus irgendeinem Grund gestört, so geraten die Organe aus dem Gleichgewicht und können im schlimmsten Fall sogar ausfallen, wie eine Maschine, wenn deren Getriebe aus dem Takt geraten. Dies ist, was beispielsweise mit einer Uhr geschieht, wenn sie durch häufigen Gebrauch verschleißt oder aufgrund eines Stoßes ausfällt.

Die Menge an Lebensfluidum ist nicht bei allen Lebewesen gleich, sondern je nach Spezies und sogar unter den Individuen ein und derselben Spezies verschieden. Es gibt jene, die mit diesem Fluidum sozusagen gesättigt sind, während andere in nur ausreichender Menge darüber verfügen. Daher kommt, dass es Menschen gibt, die vor Energie zu strotzen scheinen.

Die Menge an Lebensfluidum kann zur Erhaltung des Lebens unzureichend werden, falls es nicht durch die Aufnahme von Substanzen, in denen es enthalten ist, erneuert wird. Die Lebensmittel sowie die Natur zählen zu den Quellen von Lebensfluidum, was einer der Gründe ist, warum man nach einem kurzen Erholungsaufenthalt auf dem Land fühlt, wie seine Energie erneuert wurde.

Das Lebensfluidum kann von einer Person auf die andere übertragen werden. Das heißt, die Person, die es in größerer Menge hat, kann einen Teil davon auf eine andere übertragen, die es benötigt. Dies kann unter anderem zur Besserung eines physisch bzw. psychisch angeschlagenen Menschen oder gar zur Heilung eines



Kranken führen. Nicht selten wird hierdurch das Leben eines Menschen, der sich im Begriff zu sterben befindet, um einige Zeit verlängert.

## 10) Intelligenz und Instinkt

### a) Wir wissen, dass das Lebensfluidum die Körper der Lebewesen mit Leben ausstattet. So kommt die Frage auf: Stammt auch Intelligenz vom Lebensfluidum?

Nein, denn die Pflanzen leben und können nicht denken: Sie haben nur organisches Leben. Intelligenz und Materie sind zwei voneinander unabhängige Dinge. Was dem Körper des Menschen Intelligenz verleiht, ist in Wahrheit das Geistwesen (auch Seele genannt), das ihn bewohnt. Bestimmte Tiere haben auch eine sehr rudimentäre Art von Seele, daher ihre größere oder geringere Intelligenz, je nach der Spezies, zu der sie gehören.

Intelligenz verleiht die Fähigkeit zu denken; den Willen zu handeln; das Bewusstsein, dass man existiert, eine Individualität besitzt und über Mittel verfügt, mit seinem Umfeld in Beziehung zu treten und für seine Bedürfnisse zu sorgen.

Somit gibt es:

- a) die leblosen Dinge, die aus Materie bestehen, aber keine Vitalität oder Intelligenz besitzen, wie etwa das Wasser, die Mineralien und die chemischen Elemente;
- b) die nicht denkenden Lebewesen: Deren Körper besteht aus Materie; sie verfügen zwar über Vitalität, besitzen aber keine Intelligenz. Es handelt sich unter anderem um die Pflanzen;
- c) die denkenden Lebewesen: Deren Körper besteht aus Materie; sie verfügen nicht nur über Vitalität, sondern auch über eine rudimentäre oder weiterentwickelte Form von Intelligenz.

### b) Ist Instinkt unabhängig von Intelligenz?

Nicht wirklich, denn Instinkt ist eine Art Intelligenz ohne die Fähigkeit zu denken. Durch ihn sorgen alle Lebewesen für ihre Bedürfnisse.

### c) Kann man eine Trennlinie zwischen Instinkt und Intelligenz ziehen, das heißt, kann man erkennen, wo das eine endet und das andere beginnt?

Nein, denn sie gehen oft ineinander über. Dennoch kann man sehr gut erkennen, ob das, was man tut, sich auf den Instinkt oder die Intelligenz zurückführen lässt.

### d) Stimmt es, dass die instinktiven Fähigkeiten mit dem Maße abnehmen, wie die intellektuellen Fähigkeiten zunehmen?

Nein, denn der Instinkt existiert immer. Doch der Mensch vernachlässigt ihn. Der Instinkt kann auf den Weg des Guten führen. Er lenkt uns fast immer und tut dies manchmal mit mehr Sicherheit als die Intelligenz, denn er verirrt sich nie.

**e) Warum ist die Intelligenz nicht immer ein unfehlbarer Wegweiser?**

Sie würde unfehlbar sein, wenn sie nicht durch Stolz und Egoismus verzerrt würde. Der Instinkt denkt nicht. Die Intelligenz erlaubt die Wahl und gibt dem Menschen den freien Willen.

Der Instinkt ist eine rudimentäre Art Intelligenz, die sich aber von der eigentlichen Intelligenz dadurch unterscheidet, dass ihre Manifestationen fast immer spontan sind. Die Manifestationen der Intelligenz hingegen ergeben sich von einer beabsichtigten Handlung.

Der Instinkt manifestiert sich auf unterschiedliche Weise, je nach den Arten der Lebewesen und deren Bedürfnissen. Bei den mit Intelligenz ausgestatteten Lebewesen vereinigt sich der Instinkt mit der Intelligenz, das heißt, mit dem Willen und der Wahlfreiheit.

## **Teil 2: Die geistige Welt bzw. die Welt der Geistwesen**

### **1) Die Geistwesen**

#### **a) Wie kann man die Geistwesen definieren?**

Die Geistwesen sind die intelligenten Wesen des Universums. Sie bevölkern das Universum in der sogenannten geistigen Welt.

#### **b) Wenn die Geistwesen die intelligenten Wesen des Universums sind, was sind dann die Menschen?**

Die Menschen sind Geistwesen, die einen physischen Körper bewohnen, der es ihnen ermöglicht, vorübergehend in einer materiellen Welt wie der Erde zu leben.

#### **c) Sind die Geistwesen von Gott verschiedene Wesen oder nur Ausströmungen bzw. Bestandteile Gottes und werden, aus diesem Grund, Kinder Gottes genannt?**

Die Geistwesen sind ein Werk Gottes, so wie eine Maschine ein Werk des Menschen ist, der sie konzipiert. Wohl gemerkt: Die Maschine ist ein Werk des Menschen, nicht ein Teil von ihm. Wenn man etwas Schönes und Nützliches schafft, worauf man stolz ist, nennt man es sein Kind, seine Schöpfung. Es verhält sich gleich mit Gott: Wir sind seine Kinder, denn wir sind sein Werk.

#### **d) Hatten die Geistwesen einen Anfang oder existieren sie, wie Gott, seit aller Ewigkeit?**

Hätten die Geistwesen keinen Anfang gehabt, so wären sie Gott gleich. Doch in Wahrheit sind sie seine Schöpfung und seinem Willen unterworfen. Gott existiert seit aller Ewigkeit, aber wie und wann jedes Geistwesen erschaffen wurde, bleibt für uns ein Geheimnis.

#### **e) Haben die Geistwesen ein Ende?**

Nein, die Geistwesen sind unsterblich.

## 2) Die geistige Welt

### a) Leben die Geistwesen in einer anderen Welt, außerhalb jener, in der wir auf der Erde leben?

Ja, sie leben in der sogenannten *geistigen Welt* oder *Welt der Geistwesen*.

### b) Welches ist wichtiger: die geistige oder die materielle Welt?

Die geistige Welt ist wichtiger, denn sie ist die wahre Heimat der Geistwesen, während die materielle Welt lediglich eine Art Schule ist, wo die Geistwesen vorübergehend mit dem Ziel leben, Wissen und gute moralische Eigenschaften zu erwerben.

Die materielle Welt hat nur eine begrenzte Existenz. Wissenschaftlichen Schätzungen zufolge wird etwa die Erde, die ja zu den unzähligen materiellen Welten im Universum zählt, noch einige Milliarden Jahre weiter bestehen, bis sie schließlich durch eine gewaltige Ausdehnung der Sonne verglüht.

Die geistige Welt hingegen existierte bereits vor der materiellen Welt und wird für alle Ewigkeit bestehen bleiben.

### c) Würde es nicht die Existenz der geistigen Welt beeinflussen, wenn die materielle Welt aufhören würde zu existieren oder wenn diese nie existiert hätte?

Nein, die Existenz der geistigen Welt ist vollkommen unabhängig von der Existenz der materiellen Welt. Dennoch wirken beide Welten unaufhörlich aufeinander ein.

### d) Leben die Geistwesen in einer bestimmten Region des Universums?

Die Geistwesen leben in der geistigen Welt, die sich überall erstreckt. Das heißt, sie bevölkern jeden Winkel des unendlichen Weltalls. Viele von ihnen befinden sich ständig an unserer Seite, beobachten uns und beeinflussen uns, ohne dass wir es bemerken.

## 3) Die Gestalt der Geistwesen und die Fähigkeit, zugleich an verschiedenen Orten zu sein

### a) Haben die Geistwesen eine Gestalt?

Jedes Geistwesen besteht aus zwei Dingen: seinem Geist (bzw. seiner Seele) und dessen Körper, genannt *geistiger Körper* oder *Perispirit*. Sein Geist hat keine bestimmte Gestalt und kann mit einer Flamme oder einem Funken verglichen werden. Der geistige Körper hingegen hat eine menschliche Gestalt.

Der physische Körper der Menschen auf der Erde ist nichts anderes als eine unvollkommene Kopie des geistigen Körpers ihres jeweiligen Geistes.

**b) Hat diese Flamme oder dieser Funke eine bestimmte Farbe?**

Ja, sie hat eine Farbe, die vom Grad an spiritueller Entwicklung des jeweiligen Geistwesens abhängt. Das heißt, je weniger spirituell entwickelt es ist, desto dunkler und matter ist diese Farbe; und je mehr spirituell entwickelt, desto glänzender und heller ist sie.

**c) Verbringen die Geistwesen eine bestimmte Zeit, um von einem Ort zum anderen zu gelangen?**

Ja, aber sie tun es so schnell wie der Gedanke.

**d) Was machen die Geistwesen, um zu einem bestimmten Ort zu gelangen?**

Sie richten ihre Gedanken auf diesen Ort mit dem Wunsch, dort zu sein. Dennoch können sie ihn nur besuchen, falls sie mindestens so spirituell entwickelt sind, wie die Bewohner des betreffenden Ortes. Andernfalls dürfen sie ihn nur betreten, wenn es für sie nützlich wäre oder sie es sich auf irgendeine Weise verdient haben.

**e) Stellt die Materie für die Geistwesen ein Hindernis dar?**

Nein, sie können alles durchdringen: die Luft, die Erde, das Wasser und selbst das Feuer sind ihnen gleichermaßen zugänglich. Dies liegt an der Tatsache, dass die Materie, die den Körper der Geistwesen bildet, wesentlich feinstofflicher ist als die grobstoffliche Materie, aus der alle Elemente, Substanzen und Körper auf der Erde bestehen.

**f) Besitzen die Geistwesen die Fähigkeit, zugleich an verschiedenen Orten zu sein?**

Geistwesen können sich nicht aufteilen. Dennoch können diejenigen, die bereits über eine gewisse spirituelle Entwicklung verfügen, ihre Anwesenheit in diverse Richtungen ausstrahlen, wie die Sonne, die, ohne sich aufzuteilen, in alle Richtungen scheint und ihre Strahlen in weite Fernen wirft.

Das heißt, ab einem bestimmten Grad an spiritueller Entwicklung kann jedes Geistwesen seine Gedanken in diverse Richtungen lenken, ohne sich dafür aufzuteilen. So kann durchaus vorkommen, dass sich ein weit entwickeltes Geistwesen an zwei oder mehr Orten zugleich manifestiert, um mit verschiedenen Personen zu kommunizieren, falls es dies für nötig hält.

## **4) Der geistige Körper bzw. der Perispirit**

**a) Besitzen die Geistwesen einen Körper?**

Ja, sie besitzen einen Körper mit menschlicher Gestalt, der *geistiger Körper* oder *Perispirit* genannt wird und aus so feinstofflicher Materie besteht, dass er für uns nicht sichtbar ist. Doch in der geistigen Welt ist diese für uns feinstoffliche Materie für die Geistwesen ebenso grobstofflich, wie es die auf der Erde vorkommende Materie für uns ist.

**b) Verlieren die Geistwesen irgendwann ihren geistigen Körper?**

Nein, sie verlieren ihn niemals. Doch wenn ein Geistwesen von einer Welt zur anderen gelangt, wird die feinstoffliche Materie, die seinen geistigen Körper bildet, augenblicklich durch feinstoffliche Materie aus der Welt, in der es gerade ankommt<sup>2</sup>, ersetzt. Dies liegt an der Tatsache, dass jede Welt nur Materie verträgt, die mit der Beschaffenheit der dort vorhandenen Materie kompatibel ist. Sobald aber das Geistwesen zu seiner ursprünglichen Welt zurückkehrt, erlangt sein geistiger Körper dessen ursprüngliche Zusammensetzung wieder.

**c) Hat der geistige Körper jedes Geistwesens eine bestimmte Form? Und können wir ihn irgendwie wahrnehmen?**

Ein Geistwesen kann seinem geistigen Körper die Form geben, die es möchte. In seltenen Fällen kann es ihn für uns sichtbar und sogar greifbar machen.

## **5) Die verschiedenen Stufen spiritueller Entwicklung der Geistwesen**

**a) Sind alle Geistwesen gleich gestellt, oder gibt es unter ihnen eine Hierarchie?**

Sie gehören zu verschiedenen Kategorien entsprechend ihrer derzeitigen spirituellen Entwicklung.

**b) Ist die Anzahl der Kategorien, zu denen die Geistwesen gehören, begrenzt?**

Die Anzahl der Kategorien ist unbegrenzt, denn zwischen ihnen gibt es keine genaue Grenzlinie. Wenn man aber die allgemeinen Charaktere der Geistwesen bedenkt, können sie in drei Hauptkategorien eingeordnet werden. Zur Ersten gehören die Geistwesen, welche die spirituelle Vollkommenheit bereits erlangt: Es sind die sogenannten *reinen Geistwesen*.

Die zweite Kategorie besteht aus den Geistwesen, welche die Hälfte des Weges zur spirituellen Vollkommenheit zurückgelegt haben: Es handelt sich um die *guten Geistwesen*, bei denen das Verlangen nach dem Guten vorherrscht.

Zur dritten Kategorie gehören die Geistwesen, die sich noch auf den untersten Stufen spiritueller Entwicklung befinden, nämlich die *unvollkommenen Geistwesen*. Sie zeichnen sich durch Unwissenheit und die Schwäche für alle Arten Laster, die ihren Fortschritt verzögern, aus.

---

<sup>2</sup> Obwohl materielle Welten aus grobstofflicher Materie bestehen, werden sie von der geistigen Welt durchdrungen und sind somit mit feinstofflicher Materie ebenso durchsetzt wie ein im See befindlicher Schwamm mit Wasser. Dementsprechend nutzt das aus einer anderen Welt kommende Geistwesen diese feinstoffliche Materie, um damit für die Dauer seines Aufenthaltes seinen geistigen Körper neu zu bilden.

**c) Sind alle Geistwesen aus der dritten Kategorie grundsätzlich böse?**

Nein! Es gibt diejenigen, die weder Gutes noch Böses tun. Andere hingegen freuen sich über jede Gelegenheit, Böses zu tun. Außerdem gibt es noch die unseriösen Geistwesen, die mehr Störenfriede als böse sind, und deren Vergnügen darin besteht zu lügen, zu täuschen und kleine Störungen herbeizuführen.

**d) Die Stufenleiter spiritueller Entwicklung der Geistwesen**

Alle Geistwesen befinden sich in ständiger Entwicklung und werden eines Tages spirituell vollkommen sein, und zwar sobald sie den höchsten Grad an Weisheit und guten moralischen Eigenschaften erreicht haben. Da sie aber nicht gleichzeitig erschaffen werden und sich aufgrund ihres freien Willens unterschiedlich weiterentwickeln, befinden sie sich auf unterschiedlichen Stufen spiritueller Entwicklung. Dementsprechend lassen sie sich in verschiedene Kategorien einordnen, die auf dem Wissen und den guten moralischen Eigenschaften, die sie bereits erwarben, sowie auf den moralischen Unvollkommenheiten, die sie noch abzulegen haben, beruhen.

Wie bei den Menschen gibt es auch bei den Geistwesen jene, die unwissend sind. Aus diesem Grund ist ausdrücklich vor der irrtümlichen Meinung zu warnen, man könne jedem Geistwesen Glauben schenken, nur weil es in der geistigen Welt lebt und deswegen alles über jedes beliebige Thema wissen müsse.

Wie bereits erwähnt, können die Geistwesen in drei Hauptkategorien eingeordnet werden: In der dritten Kategorie, die am unteren Ende der Stufenleiter spiritueller Entwicklung liegt, befinden sich die *unvollkommenen Geistwesen*, welche sich mehr mit den materiellen als mit den spirituellen Dingen identifizieren und bei denen die Neigung zum Bösen herrscht. Die Geistwesen aus der zweiten Kategorie identifizieren sich mehr mit den spirituellen als mit den materiellen Dingen und zeichnen sich durch ihr Verlangen nach dem Guten aus: Es handelt sich um die *guten Geistwesen*. Zur ersten Kategorie gehören die *reinen Geistwesen*, welche die höchste Stufe spiritueller Entwicklung, nämlich die spirituelle Vollkommenheit, bereits erreichten.

Angesichts der erheblichen Charakter- und Wissensunterschiede unter den Geistwesen teilte Allan Kardec die drei oben erwähnten Kategorien in verschiedene *Klassen* auf, um die Haupteigenschaften der Geistwesen zu schildern. Diese Schilderung, welche sich unten findet, dient als Hilfsmittel zur Erkenntnis der spirituellen Entwicklungsstufe der Geistwesen und ist äußerst wichtig für alle, welche die Absicht haben, mit Geistwesen zu kommunizieren. Denn ohne sie zu kennen, läuft man Gefahr, von jenen Geistwesen, die sich als gut, weise oder wohl meinend ausgeben, leicht getäuscht zu werden.

Es gilt schließlich zu bemerken, dass die Geistwesen nicht unbedingt zu einer einzigen Klasse gehören. Da sich ihr Fortschritt nur allmählich und oft mehr in eine Richtung als in die andere vollzieht, kann es vorkommen, dass viele von ihnen Eigenschaften besitzen, die mehreren Klassen entsprechen, was sich durch ihre Taten und Ausdrucksweise feststellen lässt.

## Dritte Kategorie – Unvollkommene Geistwesen

**Allgemeine Merkmale:** Die unvollkommenen Geistwesen identifizieren sich mehr mit den materiellen als mit den spirituellen Dingen. Sie haben die Neigung zum Bösen und ihre Hauptmerkmale sind Unwissenheit, Stolz, Egoismus und alle Laster, die daraus hervorgehen.

Nicht alle sind grundsätzlich böse. Einige handeln eher aus Unüberlegtheit und Schadenfreude als aus Boshaftigkeit. Die einen tun weder Gutes noch Böses, aber aus dem einfachen Grund, dass sie nichts Gutes tun, zeigen sie ihre geringe spirituelle Entwicklung. Die anderen hingegen freuen sich über jede Gelegenheit, Böses zu tun.

Egal wieviel Wissen sie bereits erworben haben, aufgrund ihrer noch geringen moralischen Entwicklung sind ihre Interessen und Gefühle mehr oder weniger niederträchtig.

Ihre Kenntnisse über die geistige Welt sind begrenzt und das Wenige, was sie davon wissen, vermischt sich mit der unvollständigen oder falschen Vorstellung, die sie davon hatten, als sie auf der Erde lebten. Aus diesem Grund können sie uns über die geistige Welt nur unvollständige oder falsche Informationen liefern.

An ihrer Sprache erkennt man ihren Charakter. Das heißt, jedes Geistwesen, das während seiner Kommunikation böse Absichten oder Unwissenheit erkennen lässt, kann in die dritte Kategorie eingeordnet werden.

Viele von ihnen fühlen sich durch Neid gequält, wenn sie sehen, wie glücklich die guten Geistwesen sind.

Sie behalten die Erinnerung und die Wahrnehmung der physischen und moralischen Leiden, die sie auf der Erde durchmachten. Oft empfinden sie diese als noch qualvoller als zuvor auf der Erde. Sie leiden somit infolge dessen, worunter sie auf der Erde litten und was sie ihren Mitmenschen antaten. Und dadurch, dass sie lange Zeit leiden, glauben sie, dass es für immer andauern wird. Dementsprechend könnte folgendes Beispiel durchaus eintreten: Eine Person mit verwerflichem Charakter erkrankt eines Tages, empfindet Schmerzen an einem bestimmten Organ und stirbt infolge dieser Erkrankung. Ihr Geist wird sehr wahrscheinlich nicht merken, dass er sich bereits in der geistigen Welt befindet, und wird die gleichen (oder sogar stärkere!) Schmerzen empfinden wie vor seinem Tod auf der Erde.

Diese Kategorie kann in fünf Hauptklassen unterteilt werden:

**Zehnte Klasse – die unreinen Geistwesen:** Sie neigen zum Bösen, an dem sie großes Interesse zeigen. Während ihrer Kommunikation geben sie hinterlistige Ratschläge, flößen Zwietracht und Misstrauen ein und verstellen sich so gut wie möglich, um die Menschen besser zu täuschen. Solche Geistwesen heften sich an diejenigen, die moralisch schwach genug sind, um ihren Eingebungen nachzugeben. Dadurch versuchen sie, diese ins Verderben zu führen, denn deren spirituelle Entwicklung aufzuhalten, ist für die unreinen Geistwesen ein Vergnügen.

Auf Sitzungen zur Kommunikation mit Geistwesen kann man unreine Geistwesen daran erkennen, was sie sagen. Schließlich ist ihre derbe und grobe Ausdrucksweise ein Hinweis auf ihre geringe moralische Entwicklung, wenn auch nicht auf ihr begrenztes Wissen. Dabei fallen ihre zwieträchtigen Neigungen auf.



Wenn sie versuchen, vernünftig zu sprechen, um das Vertrauen der Menschen mit dem Ziel zu gewinnen, diese zu täuschen, können sie ihre wahre Absicht nicht lange verbergen und verraten sich am Ende immer selbst.

In der Vergangenheit wurden sie für böse Götter gehalten. Heutzutage gibt es noch viele Menschen, die sie als *Dämonen* oder *böse Geister* bezeichnen.

Wenn sie auf der Erde inkarniert sind, können sie leicht in jenen Personen erkannt werden, die für gravierende Laster veranlagt sind wie etwa Grausamkeit, Brutalität, Hinterlist, übermäßige Gier, krankhaften Geiz, Skrupellosigkeit und Gewissenlosigkeit. Oft tun sie Böses ohne Grund und, wegen ihrer extremen Abneigung gegen das Gute, suchen viele von ihnen ihre Opfer unter anständigen Menschen. Sie richten der Menschheit großen Schaden an, egal zu welcher Sozialschicht sie gehören.

**Neunte Klasse – die unseriösen Geistwesen:** Sie sind unwissend, trickreich, eher schadenfroh als böse, handeln unüberlegt und sprechen höhnisch. Sie mischen sich in alle Themen ein und beantworten alle Fragen, die man ihnen stellt, ohne sich um die Wahrheit zu kümmern. Sie mögen intrigieren, den Menschen kurze Freuden gefolgt von kleinen Enttäuschungen bereiten und sie durch Lügen und Verlockungen zum Irrtum führen. Ihre Ausdrucksweise ist manchmal witzig, aber fast immer oberflächlich.

**Achte Klasse – die schein gelehrten Geistwesen:** Sie verfügen zwar über breite Kenntnisse, glauben aber mehr zu wissen, als sie es tatsächlich tun. Ihre ernste Ausdrucksweise täuscht über ihre wahren Fähigkeiten und Kenntnisse hinweg. In der Regel handelt es sich um den Reflex der Einstellungen, die sie während ihres Daseins auf der Erde hatten und aus einer Mischung aus Wahrheiten und Unwahrheiten bestand. Daran lassen sich der Hochmut, der Stolz, der Starrsinn, die Eitelkeit, die Eifersucht und die Vorurteile erkennen, die sie noch nicht ablegen konnten.

**Siebte Klasse – die neutralen Geistwesen:** Sie neigen sowohl zum Guten als auch zum Bösen. Außerdem überschreiten sie nicht die durchschnittliche spirituelle Entwicklung der Menschheit, sowohl was ihre moralischen Eigenschaften als auch was ihr erworbenes Wissen anbetrifft. Sie klammern sich an die materiellen Dinge, die ihnen sehr fehlen, wenn sie von der Erde in die geistige Welt zurückkehren.

**Sechste Klasse – die Klopf- und Störgeistwesen:** Diese Geistwesen bilden keine eigene Klasse, denn sie können in allen Klassen der dritten Kategorie vorkommen. Sie scheinen sich mehr als die anderen an die materiellen Dinge zu klammern. In der Regel manifestieren sie ihre Anwesenheit durch Phänomene ohne erkennbare Ursache, unter anderem durch in der Luft erzeugte Geräusche und durch die Bewegung von Gegenständen ohne sichtbare Berührung. In der Tat kann jedes Geistwesen solche Phänomene herbeiführen, aber diejenigen, die einen gewissen Grad an spiritueller Entwicklung bereits erreichten, beschäftigen sich nicht mit dieser Art Tätigkeit. Wenn sie dennoch, je nach Situation, eine solche Manifestation doch für nützlich halten, dann greifen sie normalerweise auf die Unterstützung weniger spirituell entwickelter Geistwesen zurück, da diese sich mehr mit den materiellen als mit den spirituellen Dingen identifizieren.

## Zweite Kategorie – Gute Geistwesen

**Allgemeine Merkmale:** Die guten Geistwesen identifizieren sich mehr mit den spirituellen als mit den materiellen Dingen und haben das Verlangen nach dem Guten. Ihre Eigenschaften und Fähigkeiten stehen im direkten Verhältnis zum Grad an spiritueller Entwicklung, die sie bereits erreichten. Die einen haben mehr Wissen als Güte, die anderen mehr Güte als Wissen. Die am meisten Fortgeschrittenen hingegen verfügen über beides in hohem Maße. Da sie nicht vollkommen frei vom Einfluss der materiellen Dinge sind, behalten sie – je nach der Klasse, zu der sie gehören – mehr oder weniger die Spuren der Art und Weise, wie sie auf der Erde lebten, und zwar sowohl in ihrer Ausdrucksweise als auch in ihren Gewohnheiten. Wenn es diese Unvollkommenheiten nicht wären, dann hätten sie bereits die spirituelle Vollkommenheit erreicht.

Die Liebe, die sie miteinander verbindet, sowie die Harmonie und die Schönheit der Welt, in der sie leben, ist für sie eine Quelle intensiven und unerschütterlichen Glücks, das durch die komplette Abwesenheit von niedrigen Gefühlen wie etwa Neid, Eifersucht, Groll, Egoismus und allem anderen, was zum Unglück der unvollkommenen Geistwesen führt, bewahrt wird. Dennoch müssen alle guten Geistwesen ihre spirituelle Entwicklung durch den Erwerb von mehr Wissen und guten moralischen Eigenschaften fortführen, bis sie ihre spirituelle Vollkommenheit erreichen. Viele von ihnen helfen den unvollkommenen Geistwesen, indem sie: ihnen gute Gedanken einflößen, sie von der schiefen Bahn führen, diejenigen beschützen, die sich ihren Schutz verdient haben, und versuchen, den schädlichen Einfluss von Geistwesen mit bösen Absichten zu neutralisieren.

Wenn sie unter uns auf der Erde inkarniert sind, können sie als gute und gegenüber ihren Mitmenschen wohlwollende Personen leicht erkannt werden. Sie lassen sich weder durch Stolz, noch durch Egoismus, noch durch Ehrgeiz lenken. Sie empfinden weder Hass, noch Groll, noch Neid oder Eifersucht und tun Gutes um des Guten willen. Zu dieser Kategorie gehören die im Volksglauben mit den Namen *gute Geister* oder *Schutzgeister* bezeichneten Geistwesen. In den Zeiten, wo Aberglaube und Unwissenheit herrschten, wurden sie für gute Götter gehalten.

Diese Kategorie kann in vier Hauptklassen unterteilt werden:

**Fünfte Klasse – die wohlwollenden Geistwesen:** Güte ist ihre Haupteigenschaft. Sie freuen sich, den Menschen beizustehen und sie zu beschützen. Ihre Kenntnisse sind aber begrenzt, denn sie erwarben mehr gute moralische Eigenschaften als Wissen.

**Vierte Klasse – die gelehrten Geistwesen:** Sie zeichnen sich insbesondere durch den Umfang ihres Wissens aus. Sie beschäftigen sich weniger mit moralischen als mit wissenschaftlichen Themen, für die sie auch besser begabt sind. Dennoch betrachten sie die Wissenschaft nur unter dem Gesichtspunkt ihres Nutzens für das allgemeine Wohl und niemals beeinflusst durch Ehrgeiz, Eitelkeit und Stolz, die ja typische Eigenschaften der unvollkommenen Geistwesen sind.

**Dritte Klasse – die weisen Geistwesen:** Sie zeichnen sich durch ihre hohen moralischen Eigenschaften aus. Obwohl ihr Wissen nicht unbegrenzt ist, verfügen sie

über so breite Kenntnisse, dass sie in der Lage sind, weise Kommentare über praktisch jedes Thema abzugeben.

**Zweite Klasse – die höheren Geistwesen:** Sie zeichnen sich durch ihr Wissen, ihre Weisheit und ihre Güte aus. Ihre würdige und oft erhabene Sprache strahlt immer Wohlwollen aus. Ihre spirituelle Überlegenheit befähigt sie mehr als andere Geistwesen, uns detaillierte Informationen über die geistige Welt zu liefern, soweit es den Menschen erlaubt ist, sie zu erhalten. Die höheren Geistwesen kommunizieren zuvorkommend mit allen, die auf der Suche nach der Wahrheit sind und deren Seele bereits über die notwendige spirituelle Reife verfügt, um sie zu begreifen. Sie entfernen sich aber von jenen Menschen, die durch reine Neugierde getrieben werden oder die sich nicht bemühen, in ihrem Leben Gutes zu tun.

Wenn sie ausnahmsweise auf der Erde inkarnieren, tun sie es mit dem Ziel, eine Mission zwecks des moralischen Fortschrittes der Menschheit zu erfüllen. Dabei dienen sie uns als Vorbild der spirituellen Vollkommenheit, die wir alle anstreben.

## **Erste Kategorie – die reinen Geistwesen**

**Allgemeine Merkmale:** Die reinen Geistwesen sind diejenigen, welche die spirituelle Vollkommenheit bereits erreichten. Sie unterliegen gar keinem Einfluss der materiellen Dinge mehr und besitzen den höchsten Grad an Wissen und moralischen Eigenschaften, welche die Geistwesen anstreben können. Somit sind sie spirituell viel weiter entwickelt als die Geistwesen der zwei anderen Kategorien.

**Einzige Klasse:** Die reinen Geistwesen durchliefen die gesamte Stufenleiter spiritueller Entwicklung und legten all ihre moralischen Unvollkommenheiten ab. Da sie die Spitze der spirituellen Entwicklung bereits erreichten, müssen sie nicht mehr reinkarnieren. Somit bewohnen sie eine himmlische Welt bei Gott, den sie sehen und verstehen können. Sie leben in einem Zustand beständigen und unerschütterlichen Glücks, denn sie sind weder den Bedürfnissen noch den Drangsalen des Lebens auf einer materiellen Welt unterworfen. Bei diesem Glück handelt es sich aber nicht um ein müßiges und langweiliges Leben in ewiger Beschaulichkeit. Im Gegenteil, die reinen Geistwesen führen ein aktives Leben mit Zugang zu den unendlich vielen geistigen und materiellen Welten, die es im Universum gibt. Da sie über höhere moralische Eigenschaften verfügen als die Geistwesen aus den zwei anderen Kategorien, helfen sie diesen bei deren spiritueller Entwicklung. Den Menschen bei ihren Drangsalen beizustehen und sie auf den guten Weg zu führen, ist für die reinen Geistwesen eine äußerst erfreuliche Beschäftigung.

Sie sind allgemein bekannt unter den Namen *Engel*, *Erzengel* oder *Seraphen*. Ihre Manifestation auf Sitzungen zur Kommunikation mit Geistwesen ist zwar möglich, kommt aber selten vor.

## **6) Die spirituelle Entwicklung der Geistwesen**

### **a) Können die Geistwesen ihren spirituellen Fortschritt beschleunigen?**

Ohne Zweifel! Sie erreichen die spirituelle Vollkommenheit mehr oder weniger schnell, je nach ihrem Willen und ihren Anstrengungen dazu, so wie ein fleißiger Schüler schneller lernt als ein Desinteressierter.

### **b) Können sich die Geistwesen zurückentwickeln?**

Nein, sobald ein Geistwesen etwas lernt oder eine gute moralische Eigenschaft erwirbt, verliert es sie nie wieder.

Wenn es aber rebellisch ist, kann sein Fortschritt so lange stagnieren, wie seine rebellische Einstellung bestehen bleibt. Doch sein bereits erlangter Fortschritt geht nie verloren.

### **c) Warum erschafft Gott die Geistwesen nicht spirituell vollkommen?**

Wenn Gott die Geistwesen bereits spirituell vollkommen erschaffen würde, dann würden sie kein Verdienst haben, die Früchte dieser Vollkommenheit zu genießen. Schließlich, woher hätten sie dieses Verdienst, ohne sich darum bemüht zu haben? Was wäre das Verdienst eines Bauern, der ernten möchte, ohne gesät zu haben?

### **d) Warum gehen die einen Geistwesen den Weg des Guten und die anderen den Weg des Bösen?**

Weil sie ihren freien Willen haben! Gott erschuf sie nicht böse, er erschuf sie als einfache und unwissende Wesen, die ebenso viel Fähigkeit zum Guten wie zum Bösen haben. Diejenigen, die böse sind, wurden es aus eigener Entscheidung.

### **e) Wie können die Geistwesen kurz nach ihrer Entstehung die Freiheit genießen, zwischen Gut und Böse zu wählen? Haben sie irgendeine Neigung, die sie eher auf den einen als auf den anderen Weg führt?**

Der freie Wille entwickelt sich in dem Maße, wie die Geistwesen Bewusstsein über sich selbst erlangen. Es würde keine Freiheit geben, wenn die Wahl durch eine Ursache bestimmt würde, die vom Willen der Geistwesen unabhängig wäre.

In Wahrheit liegt die Ursache nicht in ihnen, sondern außerhalb von ihnen, und zwar in äußeren Einflüssen, denen sie aus freiem Willen nachgeben. Dies ist, was das symbolische Bild des Sündenfalls und der Erbsünde schildert: Die einen gaben der Versuchung nach und gingen den Weg des Bösen, während die anderen widerstanden und den Weg des Guten gingen.

### **f) Woher kommen die Einflüsse, die ein Geistwesen auf den Weg des Bösen führen?**

Von unvollkommenen Geistwesen, die es zu beherrschen suchen und sich freuen, wenn sie es schließlich zu Fall bringen. Aus dieser Tatsache ging die Figur des Teufels hervor.

**g) Wie lange bleibt ein Geistwesen solchen Einflüssen ausgesetzt?**

Es bleibt solchen Einflüssen solange ausgesetzt, bis es sich selbst so beherrschen kann, dass die bösen Geistwesen dies feststellen und es schließlich nicht mehr zu beeinflussen versuchen. Denn sie wissen, dass es widerstehen würde.

**h) Da es Geistwesen gibt, die seit ihrer Entstehung den Weg des Bösen, und andere, die seit ihrer Entstehung den Weg des Guten gehen, so gibt es sicherlich auch zwischen diesen zwei Extremen Zwischenstufen. Stimmt es?**

Ja, es stimmt! Und die große Mehrheit der Geistwesen befindet sich auf den zahlreichen Zwischenstufen.

**i) Können die Geistwesen, die den Weg des Bösen einschlagen, einst dieselbe spirituelle Entwicklungsstufe wie die anderen erreichen?**

Ohne Zweifel! Denn die Geistwesen, die heute böse und rebellisch sind, werden eines Tages gut und wohlütig sein. *Schließlich werden alle Geistwesen früher oder später die spirituelle Vollkommenheit erreichen, egal welchen Weg sie bis dahin gegangen sind.*

**j) Haben die in der spirituellen Vollkommenheit angelangten Geistwesen, die zuvor den Weg des Bösen gegangen waren, in den Augen Gottes weniger Verdienst als die anderen?**

Gott sieht diejenigen, die sich verirrt hatten, genauso an wie die anderen. Und er liebt alle gleich, denn alle sind seine Kinder.

**k) Entstehen die Geistwesen mit der gleichen Fähigkeit, Wissen zu erwerben?**

Ja, die Geistwesen werden gleich erschaffen, aber jedes von ihnen erwirbt Wissen und moralische Eigenschaften auf seine eigene Art, je nach dem Weg, den sie im Leben einschlagen.

Die Geistwesen, die seit ihrer Entstehung den Weg des Guten gehen, sind noch lange nicht spirituell vollkommen. Es ist durchaus wahr, dass sie keine schlechten Neigungen haben, aber sie müssen – so wie alle anderen – noch Erfahrungen sammeln und Wissen erwerben, um die spirituelle Vollkommenheit zu erreichen. Man kann sie mit Kindern vergleichen, die, trotz ihrer angeborenen Güte, sich noch weiterentwickeln und aufklären müssen, und deswegen einen Übergang zwischen der Kindheit und dem Erwachsenenalter benötigen.

## 7) Fortschritt der Geistwesen

**a) Auf der Erde begegnet man Menschen verschiedenster Charaktere, was die unvermeidliche Frage aufkommen lässt: Wurden die einen Geistwesen gut, die anderen böse erschaffen?**

Gott erschuf alle Geistwesen einfach und unwissend, d.h. mit ebenso viel Fähigkeit zum Guten wie zum Bösen. Jedem von ihnen gibt er die Möglichkeit, sich allmählich aufzuklären und gute moralische Eigenschaften zu erwerben, damit sie eines Tages zur spirituellen Vollkommenheit gelangen und ihm dadurch näherkommen. In dieser Vollkommenheit liegt die ersehnte ewige Glückseligkeit.

Die Geistwesen, die böse sind, wurden es aus ihrem freien Willen. So erreichen die guten Geistwesen schneller die spirituelle Vollkommenheit, während die Bösen länger von ihr fernbleiben. Dennoch werden alle Geistwesen, ohne Ausnahme, früher oder später zur spirituellen Vollkommenheit gelangen, wenn auch die einen es schneller, die anderen langsamer tun.

**b) Demzufolge, können die Geistwesen bei ihrer Entstehung mit Kindern verglichen werden, die unwissend und unerfahren sind und somit nur allmählich, beim Durchlaufen der verschiedenen Phasen des Lebens, die ihnen fehlenden Kenntnisse erlangen?**

Genau! Das rebellische Kind bleibt unwissend und unerfahren. Es erwirbt Wissen und Reife je nach seiner Bereitschaft dazu. Ebenso verhält es sich mit den Geistwesen: Die Willigen lernen schneller und werden schneller reif, während die Rebellischen mehr Zeit dazu in Anspruch nehmen, obwohl sie das gleiche Potential wie die anderen haben.

**c) Hängt es von den Geistwesen selbst ab, sich mehr oder weniger schnell weiterzuentwickeln, um zur spirituellen Vollkommenheit zu gelangen?**

Gewiss! Sie gelangen mehr oder weniger schnell zur spirituellen Vollkommenheit, je nach ihrer Entschlossenheit und ihren Bemühungen, so wie ein williger Schüler schneller lernt als ein rebellischer Schüler.

**d) Können sich die Geistwesen zurückentwickeln?**

Nein, sobald ein Geistwesen etwas lernt oder eine gute moralische Eigenschaft erwirbt, verliert es sie nie wieder.

**e) Könnte Gott die Geistwesen nicht von den irdischen Prüfungen befreien, durch die sie gehen müssen, um zur spirituellen Vollkommenheit zu gelangen?**

Wenn Gott sie vollkommen erschaffen hätte, dann hätten sie kein Verdienst, die Wohltaten dieser Vollkommenheit zu genießen. Denn, woher hätten sie dieses Verdienst, ohne sich darum bemüht zu haben? Was wäre das Verdienst eines Bauern, der ernten möchte, ohne gesät zu haben?

**f) Gehen alle Geistwesen den Weg des Bösen, um zum Guten zu gelangen?**

Nicht den Weg des Bösen, sondern den Weg der Unwissenheit!

**g) Warum lässt Gott zu, dass die Geistwesen den Weg des Bösen gehen?**

Die Weisheit Gottes besteht in der Wahlfreiheit, die er jedem gewährt. Denn so hat jeder das Verdienst seiner eigenen Werke.

## **8) Engel und Dämonen**

**a) Bilden die Wesen, die wir Engel, Erzengel und Seraphen nennen, eine besondere Kategorie, verschieden von den drei Kategorien, zu denen die Geistwesen gehören?**

Nein! Die Wesen, die wir Engel, Erzengel und Seraphen nennen, sind keine besonderen Geschöpfe, die von Gott bereits vollkommen erschaffen wurden. Wenn dies der Fall wäre, wo wäre dann die Gerechtigkeit Gottes gegenüber unvollkommenen Wesen wie uns? In der Tat sind die Engel, Erzengel und Seraphen reine Geistwesen, das heißt, Geistwesen wie wir, die aber aufgrund ihrer Bemühungen im Laufe der Zeit bereits die höchste Stufe spiritueller Entwicklung erreichten.

**b) Wenn der Glaube an die Existenz von Wesen, die vollkommen und allen anderen Geschöpfen überlegen erschaffen worden seien, ein Irrtum ist, warum findet sich dieser Glaube in der Geschichte fast aller Völker?**

Man darf nicht vergessen, dass die Erde nicht seit aller Ewigkeit existiert und es, lange bevor sie entstand, bereits Geistwesen gab, welche die höchste Stufe spiritueller Entwicklung erreicht hatten. Da sie dies aber nicht wussten, glaubten viele Völker weltweit, dass solche Geistwesen vollkommen erschaffen worden und daher besondere Geschöpfe seien.

Außerdem wissen viele Menschen bis heute nicht, dass die Menschenseele in Wahrheit ein Geistwesen ist, das nicht nur unsterblich ist, sondern sich auch bis zu seiner spirituellen Vollkommenheit in ständiger Entwicklung befindet.

**c) Gibt es Dämonen?**

Wenn es Dämonen gäbe, dann würden sie ein Werk Gottes sein. Wäre aber Gott gut und gerecht, wenn er Wesen erschaffen hätte, die immer zum Bösen prädestiniert wären? Die guten Geistwesen sagen, dass, wenn es Dämonen tatsächlich gäbe, sie dann hier auf der Erde anzutreffen sein würden: Sie würden etwa diese heuchlerischen Menschen sein, die aus einem guten und gerechten Gott einen bösen und rachsüchtigen Gott machen und die glauben, ihm mit den Gräueltaten zu gefallen, die sie in seinem Namen begehen.

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes *Dämon* steht nicht im Zusammenhang mit der Vorstellung eines bösen Geistwesens, denn das griechische Wort *daimon*,

von dem es sich ableitet, bedeutet *Geistwesen* und wurde sowohl für gute als auch für böse Geistwesen gleichermaßen verwendet.

Die moderne Bedeutung des Wortes Dämon bezeichnet grundsätzlich böse Geistwesen, die, wie alles andere ebenfalls, von Gott erschaffen worden seien. Nun, Gott, der gut und gerecht ist, kann keine Wesen erschaffen haben, die zum Bösen prädestiniert und für alle Ewigkeit verdammt seien. Und wenn sie nicht ein Werk Gottes wären, dann würden sie, so wie er selbst, seit aller Ewigkeit existieren.

Es ist verständlich, dass die Urvölker an die Existenz von Dämonen glaubten, da sie die Güte und Gerechtigkeit Gottes nicht kannten. Aber es ist unlogisch und sogar widersprüchlich, dass es Menschen gibt, die an diese Qualitäten Gottes glauben und zugleich die Vorstellung akzeptieren, dass er zum Bösen prädestinierte Wesen erschaffen habe. Viele von jenen, die an die Existenz von Dämonen glauben, behaupten, sie würden sich auf die Lehren Jesu selbst berufen. Sind sich aber diese Menschen der Bedeutung, die Jesus mit diesem Wort meinte, sicher? Es ist bekannt, dass Jesus sich oft allegorischer Ausdrücke bediente, weswegen man seine Worte nicht immer buchstäblich nehmen darf. Wenn sich dementsprechend in seinen Äußerungen Dinge finden, die den gesunden Menschenverstand zu verletzen scheinen, dann liegt es daran, dass wir sie missverstehen.

Die Menschen taten mit den *Dämonen* dasselbe wie mit den *Engeln*: Da sie an die Existenz von Wesen glaubten, die seit aller Ewigkeit vollkommen seien, hielten sie die unvollkommenen Geistwesen für ewig böse Wesen. Unter den im Volksglauben genannten *Dämonen* sollte man daher die unreinen Geistwesen verstehen, mit dem Unterschied, dass ihre rebellische Einstellung gegenüber Gottes Gesetzen der Gerechtigkeit, Liebe und Nächstenliebe nur vorübergehend ist. Denn ihre Lage wird sich eines Tages verbessern, und zwar sobald sie für Veränderungen in ihrem Leben offen sind.

Was den Teufel anbetrifft, ist er eine reine sinnbildliche Verkörperung des Bösen, denn es lässt sich unmöglich die Existenz eines Wesens vorstellen, das sich im ewigen Kampf gegen Gott befindet und dessen einziges Ziel darin besteht, Gottes Plänen entgegenzuwirken. Da der Mensch Figuren und Bilder benötigt, um seine Vorstellungskraft anzuregen, stellte er die geistigen Wesen in einer materiellen Gestalt und mit Eigenschaften dar, welche an die menschlichen Qualitäten oder moralischen Schwächen erinnern. Aus diesem Grund wurde einst zum Beispiel die Zeit in Form eines alten Mannes mit einer Sense und einer Sanduhr dargestellt. Das Bild eines Jungen wäre ein Widerspruch gewesen. Auf ähnliche Weise wurden die Engel bzw. die reinen Geistwesen mit glänzender Gestalt und weißen Flügeln abgebildet, um ihre Reinheit zu symbolisieren. Zugleich wurde der Teufel mit Hörnern, Krallen und sonstigen tierischen Eigenschaften dargestellt, um die niedrigen menschlichen Eigenschaften zu versinnbildlichen. Wer aber alles buchstäblich nimmt, der sieht in diesen reinen Symbolen echte Wesen und trägt unbewusst zur Entstehung von Missverständnissen und Aberglauben bei.



# Teil 3: Die moralischen Gesetze

## Kapitel 1: Die Gesetze Gottes bzw. die Naturgesetze

### 1) Das Gute und das Böse

#### a) Wie kann man Moral definieren?

Moral ist die Regel des guten Verhaltens, das heißt, die Regel, welche die Unterscheidung zwischen Gut und Böse ermöglicht. Der Mensch verhält sich gut, wenn er in seinen Handlungen auf das Wohl seiner Mitmenschen Rücksicht nimmt, denn so erfüllt er die Gesetze Gottes.

#### b) Wie kann man Gut und Böse unterscheiden?

Gut ist alles, was den Gesetzen Gottes entspricht, und Böse alles, was ihnen widerspricht. Gutes tun heißt demzufolge gemäß den Gesetzen Gottes handeln, während Böses tun die Verletzung dieser Gesetze heißt.

#### c) Kann sich aber der Mensch nicht bei der Unterscheidung zwischen Gut und Böse täuschen und glauben, dass er Gutes tut, wenn er in Wahrheit Böses tut?

Die Antwort auf diese Frage steht im folgenden Satz Jesu: *“Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!”* Wenn wir dieser Lehre folgen, werden wir uns nie täuschen.

#### d) Diese Lehre bezieht sich auf den Umgang der Menschen miteinander. Gibt es aber einen Weg, der dem Menschen hilft zu erkennen, ob er sich selbst etwas Gutes oder Schlechtes tut?

Wenn wir z.B. zuviel essen, geht es uns schlecht. Das heißt, Gott gab uns das Maß für alles, was wir benötigen. Wenn wir es überschreiten, werden wir durch die Folgen bestraft. So verhält es sich mit allem im Leben. Die Gesetze Gottes ziehen dem Menschen die Grenze seiner Bedürfnisse. Wenn er sie überschreitet, wird er durch das daraus resultierende Leiden bestraft. Wenn der Mensch in allen Dingen auf jene Stimme seines Gewissens achtete, die zu ihm sagt *“Genug!”*, würde er die meisten Übel vermeiden, an denen er die Schuld auf die Natur, das Schicksal, den Zufall oder andere Menschen abschiebt.

#### e) Ist Gut und Böse für alle Menschen dasselbe?

Die Gesetze Gottes sind dieselben für alle und, aus diesem Grund, ist Gut immer gut und Böse immer böse, egal wer es tut. Der Unterschied besteht in dem Grad an Verantwortung des Menschen, der es tat. Das heißt, der Mensch trägt umso mehr Verantwortung, je besser er weiß, was er tut.

Somit ist etwa ein Kannibale, der seinen Instinkten folgt und sich von Menschenfleisch ernährt, in Gottes Augen weniger tadelnswert als ein aufgeklärter Mensch, der bewusst eine einfache Ungerechtigkeit begeht.

**f) Ist derjenige, der das Böse nicht selbst tut, sich aber das von einem anderen begangene Böse zunutze macht, gleich schuldig?**

Das ist so, als ob er es selbst getan hätte! Indem er es sich zunutze macht, nimmt er indirekt an ihm teil. Dadurch zeigt er, dass er es auch billigt und es selbst getan hätte, wenn er es gekonnt oder gewagt hätte.

**g) Ist der Wunsch nach dem Bösen ebenso tadelnswert wie das Böse selbst?**

Je nachdem. Es ist eine Tugend, etwas Bösem, was man tun möchte, freiwillig zu widerstehen, insbesondere, wenn die Möglichkeit, diesen Wunsch zu erfüllen, vorliegt. Wenn man es aber nur aus mangelnder Gelegenheit nicht tut, dann ist der Wunsch nach dem Bösen ebenso tadelnswert wie das Böse selbst.

**h) Warum haben böse und skrupellose Menschen so oft einen größeren Einfluss in der Welt als die Guten?**

Es liegt an der Schwäche der Guten: Diese sind diskret, zurückhaltend und schüchtern, während die Bösen und Skrupellosen hinterlistig und kühn sind. Wenn die Guten es wollen, wird ihr Einfluss zunehmen und auf der ganzen Welt überwiegen.

**i) Wenn jemand in einem Umfeld lebt, das von Lastern wimmelt, und wo das organisierte Verbrechen großen Einfluss auf die Menschen hat, wird dann nicht das Böse zu einer beinahe unwiderstehlichen Versuchung?**

Es mag zu einer Versuchung werden, aber unwiderstehlich ist sie nicht. Denn mitten in einem Ort, wo Laster herrschen, befinden sich oft Menschen mit großen Tugenden, welche die Kraft hatten zu widerstehen, und zugleich, durch ihre guten Beispiele, einen sehr positiven Einfluss auf ihre Mitmenschen ausüben.

## **Kapitel 3: Das Gesetz der Arbeit**

### **1) Die Notwendigkeit der Arbeit**

**a) Sind die Menschen, die genug besitzen, um sich finanziell abzusichern, von der Notwendigkeit der Arbeit befreit?**

Sie mögen von der Ausübung eines Berufs befreit sein, aber nicht von der Pflicht, sich je nach ihren Möglichkeiten nützlich zu machen. Wenn jemand zur Sicherung seines Daseins nicht seinen Lebensunterhalt zu verdienen braucht, dann ist seine

Pflicht, sich für seine Mitmenschen nützlich zu machen umso größer, je mehr Gelegenheiten ihm zur Verfügung stehen, anhand der ihm von Gott anvertrauten finanziellen und materiellen Mittel das zu tun.

**b) Aber was ist dann mit den Menschen, die etwa aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht arbeiten können?**

Gott ist gerecht. Er missbilligt nur, dass man sein Leben nutzlos macht, denn ein solcher Mensch lebt auf Kosten der Arbeit anderer. Er will, dass sich jeder je nach seinen Fähigkeiten nützlich macht.

**c) Haben die Kinder die Pflicht, für ihre Eltern zu sorgen?**

Aber sicher! So wie die Eltern für ihre Kinder sorgen müssen. Aus diesem Grund machte Gott aus der Liebe zwischen Kindern und Eltern ein angeborenes Gefühl. Durch diese gegenseitige Zuneigung werden Mitglieder derselben Familie dazu gebracht, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, was aber von vielen Familien oft vernachlässigt wird.

## **2) Die Arbeit und die Notwendigkeit der Ruhe**

**a) Was für eine Wahl hat ein alter Mensch, der arbeiten muss, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, wenn er es nicht mehr kann?**

Der Starke soll für den Schwachen arbeiten. Falls aber dieser keine Familie hat, besagt das Gesetz der Nächstenliebe, dass die Gesellschaft dann an ihre Stelle treten soll.

## **Kapitel 6: Das Gesetz der Zerstörung**

### **1) Der Krieg**

**a) Was treibt den Menschen in den Krieg?**

Was den Menschen in den Krieg treibt, ist die Tatsache, dass seine tierische Natur immer noch über seine spirituelle Natur vorherrscht. Im Zustand der Barbarei kennen die Völker nur das Recht des Stärkeren, weswegen der Krieg für sie eine normale Angelegenheit ist. Allerdings, je mehr der Mensch sich moralisch weiterentwickelt, desto seltener werden die Kriege und desto mehr stoßen sie ihn ab.

In den Fällen, bei denen sie aber nicht zu vermeiden sind, handelt er auf möglichst humane Weise. Die internationalen Kriegskonventionen stellen ein Beispiel für den Anfang dieser Tendenz dar.

**b) Wird der Krieg eines Tages von der Erde verschwinden?**

Ja, wenn die Menschen einen besseren Sinn für Gerechtigkeit haben und die Gesetze Gottes erfüllen. Dann werden sich alle Völker brüderlich die Hand reichen.

## **2) Die Todesstrafe**

**a) Wird die Todesstrafe eines Tages auf der ganzen Welt abgeschafft werden?**

Die Todesstrafe wird eines Tages zweifellos von der Erde verschwinden und ihre Abschaffung wird einen immensen Fortschritt für die Menschheit darstellen.

**b) Der Mensch hat das Recht, sein Leben zu erhalten. Bedient er sich nicht dieses Rechts, wenn er gegen Individuen, die eine Gefahr für die Gesellschaft darstellen, die Todesstrafe verhängt?**

Es gibt andere Mittel, sich vor der Gefahr zu bewahren, als jemanden zu töten. Man muss übrigens dem Kriminellen die Tür der Reue öffnen, statt sie zu schließen.

**c) Der Todesstrafe wird mit dem Fortschritt der Menschheit allmählich auf der ganzen Welt abgeschafft, aber war sie nicht zu früheren Zeiten der Geschichte doch notwendig?**

Notwendig ist nicht das richtige Wort. Der Mensch glaubt, dass etwas dann notwendig ist, wenn er keine bessere Alternative findet. Aber je mehr er sich aufklärt, desto besser versteht er, was richtig oder falsch, gerecht oder ungerecht ist, und verabscheut die Exzesse, die zu Zeiten der Unwissenheit im Namen der Gerechtigkeit begangen wurden.

## **Kapitel 8: Das Gesetz des Fortschrittes**

### **1) Der Gang des Fortschrittes**

**a) Die Verdorbenheit des Menschen ist sehr groß. Scheint es nicht so, als ob er sich eher zurück- als weiterentwickeln würde, zumindest in moralischer Hinsicht?**

Da irrt man sich! Wenn man das Ganze betrachtet, stellt man fest, dass sich der Mensch doch weiterentwickelt, da er immer besser versteht, was für sich und die Gesellschaft, in der er lebt, schädlich ist, und jeden Tag Missbräuche korrigiert. Leider ist es manchmal notwendig, dass das Böse bis zum Extrem geht, um ihm die Notwendigkeit des Guten und der sozialen Reformen zu zeigen.

## **2) Die verschiedenen Erdvölker**

**a) Die verschiedenen Erdvölker sind Gruppen von Individuen, die, wie diese, durch die Kindheit, das Erwachsenenalter und das Greisenalter gehen. Lässt diese Tatsache, die im Verlauf der Menschheitsgeschichte bestätigt werden kann, nicht darauf schließen, dass die am meisten fortgeschrittenen Völker der Gegenwart irgendwann ihren Untergang erleben werden wie die der Antike?**

Die materialistischen Völker, die ein ausschließlich materialistisches Leben führen und deren Größe lediglich auf Gewalt und der Ausdehnung ihrer politischen Einflussstärke beruht, entstehen, entwickeln sich und gehen irgendwann unter. Denn die Stärke solcher Völker erschöpft sich wie die eines Menschen am Ende seines Lebens.

Die Völker, deren egoistische Gesetze den Fortschritt der Aufklärung und die Verbreitung der Nächstenliebe verzögern, gehen unter, denn das Licht der Aufklärung löst die Finsternis der Unwissenheit auf und die Nächstenliebe beseitigt den Egoismus. Aber jene Völker, deren Gesetze mit den ewigen Gesetzen Gottes im Einklang stehen, werden weiter gedeihen und der Leuchtturm der anderen Völker sein.

**b) Wird der Fortschritt eines Tages dazu führen, dass alle Völker der Erde in einer einzigen großen Nation leben werden?**

Alle Völker in einer einzigen Nation zu umfassen, wäre unmöglich, denn durch die Vielfalt an Klimatas entstehen unterschiedliche Gewohnheiten und Bedürfnisse, welche die verschiedenen Nationalitäten ausmachen. Aus diesem Grund werden sie immer Gesetze brauchen, die sich für die jeweiligen Gewohnheiten und Bedürfnisse eignen. Aber die Nächstenliebe kennt keine Grenzen, noch unterscheidet sie die Menschen nach ihrer Hautfarbe. Wenn die Gesetze Gottes die Basis der menschlichen Gesetze sind, werden alle Völker die Nächstenliebe unter sich ausüben, sowie die Menschen unter sich. Dann werden sie glücklich und in Frieden leben, denn niemand wird seinem Mitmenschen schaden oder auf Kosten anderer leben.

## **3) Zivilisation**

**a) Woran erkennt man eine ausgereifte Zivilisation?**

Sie kann an ihrem moralischen Fortschritt erkannt werden. Viele Menschen glauben, dass die Menschheit aufgrund der großen Entdeckungen und Erfindungen der heutigen Zeit sehr fortgeschritten sei. Allerdings wird der Mensch erst das Recht haben zu behaupten, wahrhaft zivilisiert zu sein, wenn er aus der Gesellschaft die Laster beseitigt, die ihn entwürdigen, und wenn er mit seinen Mitmenschen in Frieden und Harmonie lebt. Bis dahin wird die Menschheit lediglich aus aufgeklärten Völkern bestehen, die nur die erste Phase der Zivilisationsentwicklung durchlaufen haben.

## **4) Der Fortschritt der menschlichen Gesetze**

### **a) Was ist die Ursache der Instabilität der menschlichen Gesetze?**

Zu Zeiten der Barbarei waren es die Stärksten, welche die Gesetze bestimmten, um selbst von ihnen zu profitieren. Diese mussten im Laufe der Zeit erheblich geändert werden, und zwar in dem Maße, wie der Mensch die Gerechtigkeit besser begriff. Die menschlichen Gesetze sind umso stabiler, je mehr sie sich nach der wahren Gerechtigkeit richten, d.h. je mehr sie wirklich für alle Menschen gelten und mit den Gesetzen Gottes im Einklang stehen.

### **b) Sind in unserer gegenwärtigen Gesellschaft strenge Strafgesetze eine Notwendigkeit?**

Eine verdorbene Gesellschaft braucht ohne Zweifel strengere Gesetze. Leider zielen sie eher darauf, das Übel zu bestrafen, nachdem es bereits eintrat, als es im Keim zu ersticken. Nur eine gute Erziehung kann die Menschen moralisch erneuern, die dann nicht mehr so strenge Gesetze benötigen werden.

### **c) Was könnte den Menschen dazu bringen, seine Gesetze zu reformieren?**

Das passiert von ganz allein mit der Zeit und durch den Einfluss guter Menschen, die der Gesellschaft den Weg des Fortschrittes zeigen. Viele Gesetze wurden bereits reformiert und viele weitere werden noch reformiert werden.

## **Kapitel 10: Das Gesetz der Freiheit**

### **1) Gewissensfreiheit**

#### **a) Soll man jeden Glauben respektieren, selbst wenn er bekanntlich Unwahrheiten verbreitet?**

Jeder Glaube verdient Respekt, wenn er ehrlich gemeint ist und zum Guten ermutigt. Verwerflich ist jener Glaube, der zum Bösen anregt.

#### **b) Verletzt man die Gewissensfreiheit der Menschen, wenn man die Ausübung eines Glaubens untersagt, die Probleme für die Gesellschaft verursachen könnte?**

Die äußere Ausübung eines Glaubens, die Menschen schaden könnte, zu untersagen, stellt keine Verletzung der Gewissensfreiheit dar. Denn dies hindert dessen Anhänger nicht daran, diesen Glauben für sich zu behalten.

## **2) Der freie Wille**

### **a) Hat der Mensch immer seinen freien Willen?**

Wie er frei zu denken ist, so ist er auch frei zu handeln. Ohne den freien Willen wäre der Mensch wie eine Maschine.

### **b) Ist die Trunkenheit eine Entschuldigung für die Ausübung verwerflicher Handlungen?**

Nein, weil derjenige, der sich betrinkt, beraubt sich freiwillig seiner Vernunft, um brutale Leidenschaften zu befriedigen. Statt eines Fehlers, begeht er zwei.

## **3) Das Wissen der Zukunft**

### **a) Kann die Zukunft dem Menschen offenbart werden?**

Im Prinzip bleibt ihm die Zukunft verborgen, und nur in seltenen Ausnahmefällen erlaubt Gott ihre Offenbarung.

### **b) Zu welchem Zweck bleibt die Zukunft dem Menschen verborgen?**

Wenn der Mensch die Zukunft wüsste, würde er die Gegenwart vernachlässigen und nicht mit derselben Freiheit handeln, denn er würde von dem Gedanken beherrscht werden, dass, wenn etwas geschehen soll, er sich nicht darum zu kümmern braucht, oder er würde es zu verhindern versuchen. Gott wollte es nicht so haben, damit jeder zum Geschehen der Dinge beiträgt, selbst von jenen, die er gern vermeiden würde. So bereiten wir selbst oft, ohne es zu ahnen, die Ereignisse vor, die im Laufe unseres Lebens eintreten werden.

### **c) Wenn es aber nützlich ist, dass die Zukunft verborgen bleibt, warum gestattet Gott, dass sie in gewissen Fällen offenbart wird?**

Gott gestattet es, wenn ein solches Vorauswissen das Ziel hat, das Geschehen von etwas zu erleichtern, statt es zu erschweren, indem der Mensch dadurch veranlasst wird, anders zu handeln, als wenn er dieses Vorauswissen nicht hätte.

Außerdem ist es oft eine Prüfung. Die Aussicht auf ein bestimmtes Ereignis kann gute oder verwerfliche Gedanken auslösen. Wenn z.B. ein Mensch erfährt, dass er eine Erbschaft machen wird, mit der er nicht rechnete, könnte diese Offenbarung in ihm Habgier erwecken, aufgrund der Aussicht, seine irdischen Vergnügen zu vermehren, oder aufgrund seines Wunsches, so schnell wie möglich an die Erbschaft heranzukommen und dabei vielleicht sogar den Tod desjenigen herbeizusehnen, der die Erbschaft hinterlassen soll. Oder die Aussicht auf den Erhalt einer Erbschaft könnte in ihm gute Gefühle und großzügige Gedanken erwecken.

Wenn sich die Offenbarung nicht erfüllt, wird er mit noch einer Prüfung konfrontiert: der Enttäuschung. Dennoch werden auch in diesem Fall die guten oder

verwerflichen Gedanken, die er in der Erwartung des Ereignisses hatte, das schließlich nicht geschah, berücksichtigt.

**d) Da Gott alles weiß, weiß er auch, ob ein Mensch bei einer Prüfung versagen wird oder nicht. Dementsprechend, wozu dient dann diese Prüfung, wenn sie Gott nichts weiter offenbart als das, was er bereits über diesen Menschen weiß?**

Diese Frage könnte genauso gut lauten: Warum erschuf Gott den Menschen nicht vollkommen, und warum durchläuft der Mensch die Kindheit, bevor er erwachsen wird? Die Prüfung hat nicht das Ziel, Gott über das Verdienst dieses Menschen aufzuklären - da es Gott durchaus bekannt ist - sondern dem Menschen die volle Verantwortung für seine Handlungen zu überlassen, da er frei ist, etwas zu tun oder nicht zu tun. Da der Mensch die Wahl zwischen Gut und Böse hat, bewirkt die Prüfung, dass er der Versuchung ausgesetzt wird und, falls er ihr widersteht, das Verdienst für den Widerstand gegen sie hat. Obwohl Gott sehr gut im Voraus weiß, ob der Mensch Erfolg haben wird oder nicht, kann er ihn, in seiner Gerechtigkeit, nicht für etwas, was noch nicht getan wurde, bestrafen oder belohnen.

Ebenso verhält es sich auch in der Gesellschaft. Zum Beispiel, so fleißig ein Schüler auch sein mag und so sicher man sich seines Erfolgs ist, diese Tatsache, rechtfertigt nicht, dass er eine gute Note erhält, ohne davor eine Prüfung geschrieben zu haben. Ebenfalls verurteilt ein Richter einen Angeklagten nicht für etwas, was noch nicht getan wurde, nur weil er der Meinung ist, dass der Angeklagte dazu fähig wäre. Je mehr man darüber nachdenkt, wie es sein würde, wenn der Mensch das Wissen der Zukunft hätte, desto besser versteht man, wie weise Gott ist, es ihm zu verbergen. Die Gewissheit eines glücklichen Ereignisses würde ihn in Passivität verfallen lassen, während die Gewissheit eines unglücklichen Ereignisses ihn entmutigen würde. In beiden Fällen würden seine Initiativen im Leben gelähmt sein. Aus diesem Grund, wenn die Zukunft dem Menschen offenbart wird, wird sie ihm nur als ein Ziel gezeigt, das er durch seine eigenen Bemühungen erreichen soll. Dabei erfährt er aber nicht die Reihe von Ereignissen, die er durchlaufen muss, um dorthin zu gelangen. Denn die Kenntnis aller Vorfälle entlang seines Weges würde ihm die Initiative und die Nutzung seines freien Willens nehmen. Er würde sich dem unvermeidbaren Verlauf der Ereignisse beugen, ohne von seinen Fähigkeiten Gebrauch zu machen. Schließlich, wenn der Erfolg von etwas gesichert ist, kümmert man sich nicht weiter darum.

## **Kapitel 11: Das Gesetz der Gerechtigkeit, Liebe und Nächstenliebe**

### **1) Gerechtigkeit und die natürlichen Rechte des Menschen**



### **a) Wie kann man Gerechtigkeit definieren?**

Gerechtigkeit ist die Achtung vor den Rechten jedes Einzelnen in dem Bewusstsein, dass die Grenze unserer Rechte immer darin besteht, unseren Mitmenschen zu geben, was wir unter den gleichen Umständen für uns selbst erwarten würden.

### **b) Ruft das Bedürfnis, in Gesellschaft zu leben, für den Menschen besondere Pflichten hervor?**

Ja, und die Erste von allen besteht darin, auf die Rechte seiner Mitmenschen zu achten. Wer dies tut, der wird immer gerecht sein. Auf unserer Welt gibt es immer noch viele Menschen, die Gerechtigkeit nicht ausüben und dadurch die Gesellschaft in Disharmonie bringen. Das Leben in Gesellschaft verlangt gegenseitige Rechte und Pflichten.

### **c) Was ist der beste Weg zu wissen, ob man jemanden gerecht behandelt?**

Folgende Lehre Jesu gibt die Antwort: *“Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen.”* Mit anderen Worten, immer wenn man nicht genau weiß, wie man in einer bestimmten Situation seinen Mitmenschen behandeln soll, soll man sich einfach fragen, wie man behandelt werden möchte, wenn man in seiner Lage wäre. Gott hätte uns keinen sichereren Wegweiser geben können als unser eigenes Gewissen.

## **2) Nächstenliebe**

### **a) Was ist die wahre Bedeutung des Wortes “Nächstenliebe”, wie Jesus es verstand?**

Nächstenliebe bedeutet soviel wie: Wohlwollen gegen alle Menschen, Nachsicht mit den Unvollkommenheiten anderer und Verzeihung von allem, was einem angetan wurde.

Nach den Lehren Jesu beschränkt sich die Nächstenliebe nicht darauf, Almosen zu geben, sondern sie umfasst alle unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen, unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen Stellung und Geschlecht. Sie gebietet uns Nachsicht, da auch wir Nachsicht brauchen, und verbietet uns, auf die Unglücklichen herabzusehen, was in der Tat oft geschieht. In der Regel behandelt man wohlhabende Menschen mit sehr großer Rücksicht und Aufmerksamkeit, im Gegensatz zum üblichen kühlen und distanzierten Umgang mit den Armen. Allerdings, je mehr ihre Lage zu beklagen ist, desto mehr soll man sich hüten, ihr Unglück durch Gleichgültigkeit und Verachtung zu vermehren. Ein wirklich guter Mensch sucht immer, denjenigen, der sich in einer schlechteren Lage befindet, auf selber Augenhöhe zu betrachten, um die Kluft zwischen ihnen beiden zu verkleinern.

**b) Jesus sagte auch: *“Liebt selbst eure Feinde“*. Wie kann man aber Menschen, deren Taten einen anwidern, ebenso lieben wie die Menschen, die man am meisten schätzt? Ist es nicht ein Widerspruch?**

Jesus wollte nicht damit sagen, dass man zu den Feinden eine zärtliche und leidenschaftliche Liebe empfinden soll. Die Feinde zu lieben heißt ihnen zu verzeihen und immer das Böse, das sie uns tun, mit dem Guten zu vergelten. Rache ist noch verwerflicher als die unglückliche Tat, die sie verursachte. Denn nicht nur ist sie das Ergebnis des Grolls, sondern sie erhält auch die Feindseligkeit aufrecht, statt sie beizulegen.

**c) Was soll man vom Almosen halten? Ist es ein Akt der Nächstenliebe?**

Ein Mensch, der sich gezwungen sieht, um Almosen zu bitten, entwürdigt sich moralisch und physisch. In einer wirklich gerechten Gesellschaft, die auf den Gesetzen Gottes beruht, sorgt man für das Leben des Schwachen, ohne ihn der Demütigung auszusetzen, und sichert die Existenz derjenigen, die nicht arbeiten können, ohne sie dem Zufall und dem guten Willen zu überlassen.

Solange dies nicht geschieht, ist es nicht das Almosen, das verwerflich ist, sondern die Art und Weise, wie es oft gegeben wird. Ein guter Mensch, der die Nächstenliebe so versteht wie Jesus sie ausübte, geht zu dem Unglücklichen, ohne darauf zu warten, dass er seine Hand ausstreckt.

Die wahre Nächstenliebe ist immer gut und wohlwollend, sie kommt von Herzen und geschieht ohne Schaustellung.

**d) Aber gibt es nicht Menschen, die aus eigener Schuld in Armut verfallen?**

Ohne Zweifel! Aber, wenn eine gute moralische Erziehung sie gelehrt hätte, im Einklang mit den Gesetzen Gottes zu leben, würden sie nicht in Ausschweifungen verfallen, die zu ihrem Untergang führen. Insbesondere von dieser moralischen Erziehung hängt die Verbesserung des Lebens der Menschen auf der Erde ab.

## **Kapitel 12: Die moralische Vollkommenheit**

### **1) Tugenden und Laster**

**a) Was ist die Verdienstvollste aller Tugenden?**

Alle Tugenden sind verdienstvoll, denn sie sind ein Zeichen des Fortschrittes auf dem Weg des Guten. Tugend ist immer dann vorhanden, wenn man seinen schlechten Neigungen freiwillig widersteht. Die Erhabenheit der Tugend besteht in der Opferung des eigenen Interesses zum Wohl der Mitmenschen, und zwar ohne Hintergedanken. Somit beruht die verdienstvollste Tugend auf reinsten Nächstenliebe, die nichts im Gegenzug erwartet.

**b) Es gibt Menschen, die nicht materialistisch sind und mit ihren materiellen Gütern verschwenderisch umgehen, ohne sie zu einem vernünftigen Zweck zu nutzen. Haben solche Menschen ein Verdienst?**

Sie haben das Verdienst, sich nicht an Geld zu klammern, aber nicht für die Dinge, die sie damit machen könnten und dennoch nicht machen. Die Tatsache, dass man sich nicht an Geld klammert, ist zwar eine Tugend, aber der verschwenderische Umgang damit ist zumindest ein Zeichen von Unvernunft. Gott vertraut bestimmten Menschen Reichtum nicht dazu an, ihn zum Fenster hinauszuerwerfen oder ohne Nutzen in einem Tresor eingeschlossen zu halten. Über seine Nutzung werden sie später Rechenschaft geben müssen. Denn sie werden sich verantworten müssen für all das Gute, das sie hätten tun können und nicht taten, und für alle Tränen, die sie mit Hilfe des Geldes hätten trocknen können, das sie anderen gaben, die es nicht brauchten.

**c) Ist es tadelnswert, sich Reichtum mit dem Ziel zu wünschen, mit ihm gute Werke zu tun?**

Die Absicht ist sicherlich lobenswert, aber man sollte sich dabei fragen: Verbirgt sie vielleicht nicht irgendein persönliches Interesse? Schließlich, ist nicht oft die erste Person, der man etwas Gutes tun möchte, man selbst?

## **2) Egoismus**

**a) Was ist das schlimmste Laster, das der Mensch überhaupt haben kann?**

Es ist ohne Zweifel der Egoismus, denn von ihm stammen alle anderen Laster. Um sie bekämpfen zu können, müssen wir das Übel am Keim ersticken, d.h. seine Ursache beseitigen. Alle unsere Anstrengungen müssen darauf zielen, denn der Egoismus ist die wahre Plage der Gesellschaft, da er mit der Gerechtigkeit, Liebe und Nächstenliebe unvereinbar ist und alle anderen Qualitäten des Menschen aufhebt.

# Teil 4: Hoffnungen und Tröstungen

## Kapitel 1: Die irdischen Leiden und Freuden

### 1) Verlust geliebter Menschen

#### a) Es gibt aber Menschen, welche die Kommunikation mit Geistwesen als eine Respektlosigkeit ansehen. Was sagt der Spiritismus dazu?

Es kann sich dabei um keine Respektlosigkeit handeln, wenn die Kommunikation mit Seriosität und Respekt stattfindet. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass die Geistwesen, die einen schätzen, sich mit Vergnügen manifestieren, sich glücklich darüber zeigen, dass man sie nicht vergessen hat und mit ihnen kommunizieren möchte. Es würde sich vielmehr um eine Respektlosigkeit handeln, wenn man es aus Spaß oder Zeitvertreib machen würde.

Die Möglichkeit, mit Geistwesen zu kommunizieren, ist in der Tat ein unschätzbare Trost für alle Menschen. Dadurch stellt man auf unbestreitbare Weise fest, dass das Leben nach dem Tod weitergeht, und kann bestimmte Verwandte und Freunde, welche die Erde früher als man selbst verließen, ebenso kontaktieren, wie man einem Verwandten oder Freund, der in ein weit entferntes Land umgezogen wäre, schreiben oder ihn anrufen würde.

Warum würde Gott in seiner Güte den Kontakt zwischen zwei Menschen, die sich schätzen oder lieben, auf der Erde erlauben, um es aber nicht mehr zu erlauben, sobald einer von ihnen die Erde verließ, um an einem anderen Ort weiterzuleben?

### 2) Enttäuschungen, Undankbarkeit und zerbrochene Zuneigungen

#### a) Ist es nicht wahr, dass die Enttäuschungen aufgrund der Undankbarkeit und Untreue der eigenen Freunde für einen gutherzigen Menschen eine Quelle der Verbitterung sind?

Ja, trotzdem sollte man die undankbaren und untreuen Freunde bemitleiden, denn sie werden viel unglücklicher sein als man selbst. Undankbarkeit rührt vom Egoismus her, und die Egoisten werden später auf unsensible Herzen stoßen, wie ihr eigenes es auch war. Man sollte an alle denken, die mehr gute Werke taten und noch gutherziger waren als man selbst und dennoch mit Undankbarkeit belohnt wurden. So ist es kein Wunder, dass uns Ähnliches widerfahren kann. Wir sollten unsere guten Werke als unsere Belohnung auf der Erde ansehen und nicht darauf

achten, was diejenigen, die unsere Wohltaten erhielten, sagen. Undankbarkeit ist eine Prüfung für unsere Beharrlichkeit darauf, gute Menschen zu sein. Dies wird uns angerechnet werden. Und diejenigen, die undankbar waren, werden in ihrem eigenen Leben mit den negativen Auswirkungen ihrer Undankbarkeit konfrontiert werden. Je größer diese war, desto negativer werden die Auswirkungen sein.

**b) Führen nicht die von der Undankbarkeit herrührenden Enttäuschungen dazu, dass das Herz verhärtet und somit unsensibel wird?**

Dies wäre ein Fehler, denn gutherzige Menschen freuen sich immer darüber, Gutes zu tun. Sie wissen, dass ihre Wohltaten – falls diese im gegenwärtigen Leben nicht beachtet oder geschätzt werden – in ihrem zukünftigen Leben berücksichtigt werden. Die undankbaren Menschen werden sich später für ihre Undankbarkeit schämen und sie bereuen.

**c) Dies verhindert aber nicht, dass ihnen solche Enttäuschungen weh tun. Kann diese Tatsache nicht bewirken, dass in ihnen der Gedanke aufkommt, dass sie glücklicher sein würden, wenn sie weniger sensibel wären?**

Ja, wenn sie das Glück der Egoisten bevorzugen. Stattdessen sollten sie daran denken, dass die undankbaren Freunde, von denen sie verlassen wurden, ihrer Freundschaft nicht würdig sind und falsch eingeschätzt wurden. Deswegen sollte es ihnen nicht leid tun, solche Freunde verloren zu haben. Später werden sie andere Menschen kennen lernen, die ihre Freundschaft besser zu schätzen wissen werden. Man sollte jene bemitleiden, die einen ungerecht behandeln, denn sie werden die andere Seite der Medaille auf sehr traurige Art und Weise erfahren. Lasst euch somit nicht von dem, was eure undankbaren Freunde euch getan haben, quälen.

Die Natur gab dem Menschen das Bedürfnis zu lieben und geliebt zu werden. Eine der größten Freuden, die ihm auf der Erde gewährt sind, besteht darin, auf Menschen zu treffen, mit denen er sich gut versteht. Dadurch gibt sie ihm einen Vorgeschmack des Glücks, das ihn in der Welt der spirituell vollkommenen Geistwesen erwartet, wo Liebe und Güte herrschen. Von diesem Genuss sind aber die Egoisten ausgeschlossen.